



Blechl原因 in der Gerberstraße: Wie soll es in dem Problemquartier weitergehen? Die Verwaltung will kleinere Maßnahmen prüfen. Eine schnelle Alternative scheint derzeit nicht in Sicht.

Foto: Mario Berger

Verkehr in Gerberstraße schwillt weiter an

HEILBRONN Neue Zählung ergibt: 4500 Kfz mehr am Tag als im Herbst – Der reine Durchgangsverkehr liegt bei rund zehn Prozent

Von unserem Redakteur
Carsten Friese

Das Ergebnis ist für viele überraschend, und es birgt ein Dilemma in sich: Laut einer 24-Stunden-Zählung der Stadt Heilbronn macht der reine Durchgangsverkehr in der Gerberstraße vom gesamten Kfz-Verkehr nur rund zehn Prozent aus. Die Blechl原因, die sich jeden Tag durch die enge Innenstadtstraße schiebt, sucht demnach zum überwiegenden Teil Ziele in der Innenstadt oder fährt aus dem Quartier heraus. Aber: Die Zahl der Kfz in der Gerberstraße insgesamt hat gegenüber einer Zählung im Herbst noch einmal stark zugenommen.

14 000 Kfz waren es Anfang Juli, 9425 im September 2017 (beides an Werktagen gemessen). Diese Zunahme „kommt uns sehr hoch vor, wir werden auch noch mal messen“, sagt Dirk Herrmann vom Amt für Straßenwesen auf Anfrage. Es sei für die Anwohner eine extreme Belastung, räumt er ein. Kurzfristig gebe

es keine Alternative, es sei eine sehr komplexe Situation. Zunächst will das Amt kleinere Maßnahmen prüfen, um den Zufluss in die Gerberstraße zu regulieren.

Die Größe des reinen Durchgangsverkehrs in der Gerberstraße war Thema im Bauausschuss. „Der Quell- und Zielverkehr ist ein sehr

„Es ist nicht so, dass hier alle abkürzen.“

Dirk Herrmann

großer Anteil. Es ist nicht so, dass hier alle abkürzen“, erläutert Dirk Herrmann das Messergebnis.

Im Vorfeld hatten Anwohner vielfältig gegen eine starke Verkehrszunahme, gegen Stau, Lärm, Abgase und gefährliche Situationen protestiert. Sie forderten eine Zufahrtsbeschränkung für Anlieger, weil nach der neuen Verkehrsführung in der Stadt ohne die Kranenstraße viele

Autofahrer den Weg über die kleine Gerberstraße nehmen würden.

Mit Kameras an verschiedenen Standorten hatte ein Fachbüro Anfang Juli fahrende Autos samt Kennzeichen aufgenommen und überprüft, welche in kurzer Zeit auch wieder auf den Ausfahrtstraßen (Bahnhofstraße/Weststraße oder Mannheimer Straße) auftauchen. Das Resultat: Während in der einen Richtung (Ausgang: Mannheimer Straße) von anfangs erfassten 7218 Fahrzeugen in der Bahnhofstraße noch 2006 Kfz (28 Prozent) binnen fünf Minuten ankamen, waren es in der Weststraße nur noch 610 (neun Prozent). In der Gegenrichtung blieben von in der Weststraße erfassten 5293 Kfz in der Bahnhofstraße noch 2055 Fahrzeuge übrig (32 Prozent), im Bereich Gerberstraße/Mannheimer Straße kamen am Ende noch 653 an (zwölf Prozent).

„Erstaunlich“ findet Heiner Dörner (Freie Wähler) diese rund zehn Prozent. Er kritisiert, dass man die direkte Zufahrt von der Schaeuffe-

lenstraße geradeaus in die Gerberstraße nicht einmal versuchsweise unterbunden habe. Zudem fordert er mehr Kontrollen.

Entlastung „Wir zweifeln die Zahlen ein bisschen an“, äußert Gerd Kempf (SPD). Er plädiert dafür, zur Entlastung der Anwohner die Gerberstraße von der Bahnhofstraßenseite zu schließen und nur noch eine Zufahrt zum dortigen Parkhaus zuzulassen. Die Ein- und Ausfahrt zu erschweren fordert auch Anna Christ-Friedrich (SPD). Sie habe keine Sorge, dass die Innenstadt dadurch „verarmt“. Dass nach den

neuen Zahlen die Kunden der Einzelhändler weiter in die Stadt fahren können, freut Gottfried Friz (FDP). Es wäre sonst „eine Katastrophe“, wohin sich eine Stadt mit immer mehr Verboten entwickle.

Gut 60 Prozent des Kfz-Verkehrs verbleiben in der nördlichen Innenstadt, folgert Alexander Habermeier (Grüne) aus den Zahlen. Für ihn ist es ein Argument, die Durchfahrt zu regulieren und alternative Parkplätze zu schaffen. Auch Uwe Metten-dorf (CDU) fordert verkehrslenkende Maßnahmen und bei Baumaßnahmen zu prüfen, wie man die Anwohner entlasten kann.

Neue Kranenstraße als Lösung?

Für Baubürgermeister Wilfried Hajek sind die Verkehrszahlen in der Gerberstraße ein Indiz dafür, dass man über eine neue Kranenstraße unter den Bahngleisen hindurch „noch einmal intensiv nachdenken“ muss. Man brauche eine Alternative, um die Verkehrsbelastung

aufzulösen. Er sprach auch den Bau eines zweiten Experimenta-Parkhauses (plus 600 Stellplätze) an. Dieses müsse man gut an die Innenstadt anbinden. Vor der neuen Verkehrsführung zählte die Stadt im Juli 2017 in der Gerberstraße 7349 Kfz in 24 Stunden – jetzt 14 000. cf